Ernst Keller

Autor(en): **H.N.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 4: **Bauen in den Alpen - ein Panorama**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

können angefordert werden bei: Dow-Europe-/Frank-Buchser-Stipendium, Dow Chemical Europe S.A., Alfred Escher-Straße 82, 8027 Zürich.

Nachrufe

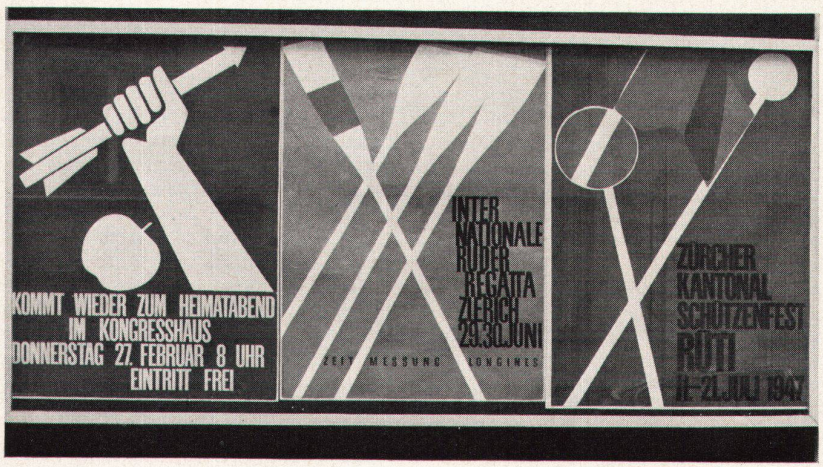
Ernst Keller †

Auf einem Spaziergang mit seinem geliebten Hund starb der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Zürcher Graphiker Ernst Keller im Alter von etwas über siebenundsiebzig Jahren. Während achtunddreißig Jahren war er, bis zur Erreichung der Altersgrenze, einer der bahnbrechenden Fachlehrer für Graphik an der Kunstgewerbeschule Zürich. Aus dem eigenen gestalterischen Reichtum schöpfte er die universale didaktische Kraft. Als Lehrer wie als Ausübender war er Graphiker im komplexesten Sinn. Seine Schüler verehrten ihn, auch wenn er sie unerbittlich zur Hergabe konzentriertester Leistungen antrieb. Er war ein alles fordernder Anreger, dem die Schrift, das Ornament, die Umsetzung von Natur- oder Photovorbild, die harmonische Zusammenfassung aller graphischen Elemente gleichermaßen am Herzen lagen. Es gab für ihn und seine Schüler keine formalen Teilaspekte, sondern er sah alles in der raumschaffenden Einheit. Alle, die aus seinem Unterricht hervorgingen, haben sich ein künstlerisch fundiertes Rüstzeug erworben.

Als freier Graphiker war Ernst Keller mindestens so bedeutsam und stilbildend. Keller-Graphik wurde zu einem Begriff für ausgewogenes Organisieren bildnerischer und Schriftelemente. Er war ein Kunsthandwerker im besten Sinn des Wortes; seine Abscheu vor gesetzten Schriften legte ihm für jede Arbeit eigene kalligraphische Lösungen nahe. Im Grunde genommen war alles, was er entwarf, handelte es sich um Embleme, Signete, Fahnen, heraldische Darstellungen, Hausbeschriftungen, amtliche Graphik und vor allem Plakate, ein Streben nach signethafter Einmaligkeit. Ernst Kellers Affichen, die heute großen Sammlerwert besitzen und von den Eigentümern treu gehütet werden, zeichnen sich durch ihre beherrschte Originalität, räumliche Harmonie, glückliche Verbindung von Zeichnung und Letter aus. Er schuf sie als reine Kunstwerke, die der Information und Werbung dienen. Die stolze Reihe seiner Plakate weist Dutzende von Meisterleistungen auf. Noch kurz vor seinem Tod hat er für die Internationale Ruderregatta eine dieser Affichen entworfen, die in ihrer Lapidarität und Wirkung einmalig und zeitlos sind. Ernst Keller war einer der Begründer des guten Rufs, den die Schweizer Graphik noch bis vor kurzem besaß.

Elf der besten Plakate zeigte die Plakanda am «Schwarzen Brett» am Bellevue in Zürich (Urbangasse) vom 8. Januar bis 6. März. Man begegnete gern wieder alten, vertrauten Bekannten wie dem berühmten Tabak-Plakat, denjenigen der Ausstellung «Pferd und Mensch», für das Kantonale Schützenfest Rüti usw. H.N.

Ernst Keller, Plakate
Photo: K. Schweizer, Rüschlikon



Kurse

Internationale Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg

Das Programm der diesjährigen Kurse der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst (22. Juli bis 22. August) wird gegenüber dem des vergangenen Jahres auf interessante Weise erweitert werden. Anstelle der bisherigen «Freien Malklasse», deren Aufgaben teils vom Seminar «Malerei heute» unter Emilio Vedova, teils von der «Studienklasse für figurale Malerei» unter Rudolf Szyszkowitz übernommen werden, führt die Sommerakademie erstmals einen Kurs «Bildnerisches Gestalten – Zeichnen, Malen, Modellieren» durch. Der Kurs soll etwa im Sinne des Bauhauses abgewickelt werden und wendet sich vor allem an junge Menschen, die eine künstlerische Ausbildung entweder an einer Akademie oder auf anderen Wegen anstreben. Er wird aber auch für jene Künstler von Wert sein können, die eine tiefere Kenntnis von der Gesetzmäßigkeit bildnerischen Gestaltens gewinnen wollen. Als Lehrer wurden Claus Pack, Wien, der frühere Assistent Herbert Boeckls, (Malerei), Franz Anton Coufal, Wien (Modellieren), und Matthias Herbst, Salzburg (Zeichnen), berufen.

Eine zweite Neueinführung ist die Bühnenbildklasse unter dem Chefbühnenbildner der Wiener Staatsoper und engen Mitarbeiter Herbert von Karajans, Günther Schneider-Siemssen.

Das diesjährige Programm umfaßt folgende Kurse: Malerei heute: Emilio Vedova, Venedig; Figurale Malerei: Rudolf Szyszkowitz, Graz; Lithographie: Slavi Soucek, Salzburg; Radierung: Otto Eglau, Berlin; Bildhauerei, Bronzeguß: Heinrich Kirchner, München; Goldschmiedekunst: Sepp Schmölzer, Klagenfurt; Architektur: J.B. Bakema, Rotterdam; Bühnenbild: Günther Schneider-Siemssen, Wien; Bildnerisches Gestalten: Pack, Coufal, Herbst.

Eingegangene Bücher

Zillis. Die romanische Bilderdecke der Kirche St. Martin. Text von Ernst Murbach. Photographiert und herausgegeben von Peter Heman. 148 Seiten mit 5 Abbildungen und 80 farbigen Tafeln. Atlantis Verlag, Zürich, und Peter Heman, Basel 1967. Fr. 58.–

Georg Friedrich Koch: Die Kunstausstellung. Ihre Geschichte von den Anfängen bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. 324 Seiten und 52 Tafeln. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1967. Fr. 77.90

Um Wotruba. Schriften zum Werk. Herausgegeben von Otto Breicha. 248 Seiten und 20 Abbildungen. «Europäische Perspektiven.» Europa-Verlag, Wien – Frankfurt – Zürich 1967

Philippe Schibig. Zeichnungen. Herausgegeben von der Schwanau-Stiftung zur Förderung junger schwyzerischer Kunst. 8 Zeichnungen in Mappe. Schwanau-Fonds, Brunnen

Oscar Reutersvaerd: Baertling. Creator of open Form. 52 Seiten mit Abbildungen. Ake Nyblom & Co., Stockholm – New York 1966

Aufforderung zum Mißtrauen. Literatur, bildende Kunst und Musik in Österreich seit 1945. Herausgegeben von Otto Breicha und Gerhard Fritsch. 622 Seiten mit 189 Abbildungen. Residenz-Verlag, Salzburg 1967

Gotthard Schuh. Frühe Photographien 1929–1939. 47 Photographien. Geleitwort von Manuel Gasser. Begleitender Text von Gotthard Schuh. Mit Lebensdaten. 12 Seiten mit 47 Abbildungen. Peter Schifferli Verlags AG «Die Arche», Zürich 1967. Fr. 9.80

Protokolle 67. Wiener Jahresschrift für Literatur, bildende Kunst und Musik. Herausgegeben von Otto Breicha und Gerhard Fritsch. 232 Seiten mit Abbildungen. Verlag für Jugend und Volk GmbH, Wien

H.N. Werkman. Herausgeber: Fridolin Müller. Einführung: Peter F. Althaus. Biographie: Jan Martinet. 104 Seiten mit 79 Abbildungen. «Dokumente visueller Gestaltung», Band 2. Arthur Niggli AG, Teufen 1967. Fr. 29.80